

Schön schottisch



Bilder: John Kraus

Das Schild spiegelt die markanten Gegebenheiten der Umgebung wider.

Glenfinnan – Urlaub in Schottland: So lautete das Thema, das John Kraus via Losverfahren für seine Meisterarbeit zog.

Unter dem Thema Glenfinnan – Urlaub in Schottland fertigte John Kraus sein Meisterstück an der Badischen Malerfachschule Bamala. Für sein Werk informierte er sich im ersten Schritt ausgiebig über Schottland. Was für Zeichen, Traditionen

oder Symbole sind typisch für das Land? Und was steckt eigentlich hinter dem Namen? Bei Glenfinnan handelt es sich um ein Dorf in Schottland, das einige Sehenswürdigkeiten zu bieten hat. Die bekannteste ist aber das Viadukt, eine Brücke mit markant hohen Bögen. Diese durften im Logo des Meisterstückes von John Kraus natürlich nicht fehlen: Er entwickelte eine Wortmarke, bei welcher die vier mittleren Buchstaben von Glenfinnan drei Bögen ergaben, die das Viadukt darstellen. Die rote Linie über der Wortmarke visualisiert hingegen einen Zug, der über das Viadukt fährt. Als Hintergrundfarbe für das Meisterstück entschied sich John Kraus für blau, da diese Farbe Schottland gut widerspiegelt. Was ihm zu Schottland auch sofort einfiel, war das traditionelle Tartan – also Schottenmuster –, welches er ebenfalls in die Anlage einarbeitete.

Stück für Stück

In der Fräswoche, die einige Wochen vor der Prüfung stattfand, konnte John Kraus bereits den Spiegel, den Rahmen und die Rückplatte aus zehn Millimeter PVC-Freischaum fräsen. „Am ersten Prüfungstag habe ich zuerst den Korpus mit Konstruktionsklebstoff zusammengeklebt und anschließend die Kante mit der Handoberfräse und einem Abrundfräser abgerundet“, beschreibt der ehemalige Meisterschüler. Anschließend wurden die groben Lücken vom Korpus gespachtelt und geschliffen und die ganze Kante gespritzfüllert und geschliffen. Zu der Vorbereitung des vergoldeten Spiegels auf den Buchstaben grundierte er eine Aluminiumplatte mit einer Stärke von einem Millimeter, die nach dem Trocknen angeschliffen wurde; während der Trocknungszeit galt es, den Korpus zu füllen.



John Kraus arbeitet hochkonzentriert an seinem Meisterstück.

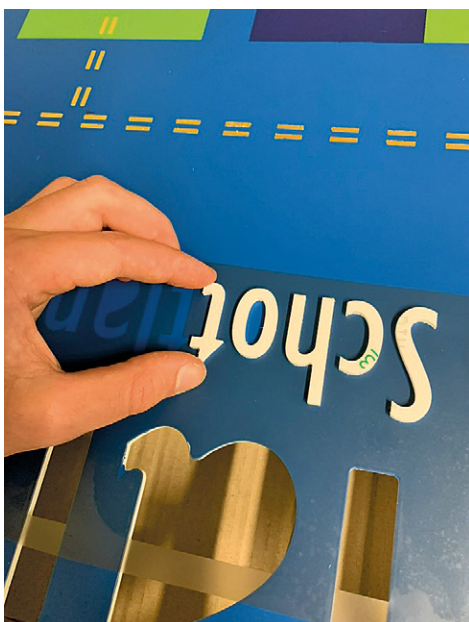
Dieser wurde an Tag zwei geschliffen, bevor John Kraus das Aluminiumblech Ocker und den Korpus mit 2k-Lack blau lackierte. Die Schablonenfolie habe er produziert und die hellgrüne Fläche mit derselben in Basislack und dann mit 2k-Klarlack lackiert. Mit der Sandstrahlmaschine wurden Kanten vom klaren Acryl mattiert und Mixtion auf das Aluminiumblech aufgebracht.

Vergoldung und Finale

Nachdem die Mixtion über Nacht getrocknet war, wurde die Vergoldung vorgenommen. Zudem montierte John Kraus am zweiten Tag die Elektronik, aufgeteilt in zwei Schaltkreise, auf die Rückplatte. Jeder Schaltkreis weist dabei ein Trafo auf, wobei der Meisterschüler für das Lauflicht einen Empfänger für die Fernsteuerung einbaute. Das Aluminium wurde vergoldet und gefräst. Auf das Acryl wurde von hinten transluzente Folie in gelb-rot nass aufgeklebt. Der letzte Schritt an diesem Tag war das Aufkleben der Schablone für die vergoldeten Linien auf dem Korpus und das Aufbringen der Mixtion. Am letzten Tag war die Vergoldung abgeschlossen, also das Blattgold aufgelegt, angedrückt und die Schablone entfernt. Buchstaben wurden noch durchgesteckt und verklebt, die vergoldeten Aluminiumbuchstaben auf das Acryl verklebt und der Zusatztext mittels Schablone aufgebracht. Dann war das Meisterstück von John Kraus abgeschlossen.

Steiniger Weg

Dennoch war es ein steiniger Weg bis zum Ziel. Ein auf und ab, ähnlich der schottischen Highlands. Beim Probekonstruktion stellte das Schablonieren des Schottenmusters ein Problem dar. Geplant war, die einzelnen Farben direkt nacheinander mit Schablonen in Basislack aufzubringen. „Die Schablonenfolie hat aber so stark auf der zuvor lackierten Fläche geklebt, dass sich beim Entfernen die untere Lackschicht gelöst hat“, resümiert John Kraus. Auch verkalkulierte er sich bei der Meisterprüfung an einem Tag mit der Zeit: „Am vorletzten Tag musste ich für die Mattvergoldung die Mixtion mittels Schablone auftragen“, erinnert



Buchstabe für Buchstabe vollendet der jetzige Meister sein Werk.

er sich. Aufgrund von Zeitdruck verklebte der jetzige Meister die Schablone um ein paar Zentimeter nach rechts verschoben. Den Fehler habe er jedoch sofort der Prüfungskommission mitgeteilt. „Im Fachgespräch habe ich es nochmal angesprochen und sofort einen Lösungsvorschlag geliefert“, erklärt John Kraus. Beim Fräsen der Wort-

marke hatte er das Problem, dass die Fräse trotz korrekter Einstellung nicht tief genug gefräst hat. Nachdem er die Fräse neu startete und tiefer einstellte, war das Problem dennoch nicht behoben. Die Lösung bestand darin, die Buchstaben aus der Platte zu brechen und anschließend das überstehende Material mit einer Zange zu entfernen. Da die Ausbrüche auf der Rückseite waren, stellte dies keine weiteren Probleme für ihn dar.

Trotz der Widrigkeiten lieferte John Kraus sein gelungenes Meisterstück ab. Seit seiner abgeschlossenen Meisterprüfung arbeitet er in seinem Ausbildungsbetrieb als angestellter Geselle. Das Ziel war es bis jetzt, ist es aber auch in der nächsten Zeit, weitere Erfahrungen zu sammeln, „um in der Zukunft in den Familienbetrieb einzusteigen“.

Nadine Seifert

Avery Dennison® Supreme Wrapping Film™



Atemberaubende Ergänzungen der beliebten Car Wrapping Folien-Serie Avery Dennison® Supreme Wrapping Film™

Avery Dennison Supreme Wrapping Film ist seit geraumer Zeit wieder in großer Anzahl an Farben, Finishes und Effekten am Markt erhältlich. Die Car Wrapping Folie zeichnet sich durch ihre hervorragenden Eigenschaften wie Haltbarkeit, ausgezeichnete Anpassungsfähigkeit im dreidimensionalen Bereich, einer exzellenten Repositionier- und Verschiebbarkeit dank der Avery Dennison® Easy Apply™ RS Klebstofftechnologie und der besonders langfristigen Ablösbarkeit aus.

Die Farbserie wurde aktuell um drei Farben erweitert.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
graphics.averydennison.de/swf

